

SCHWEIZERISCHES
OBSTBILDERWERK
POMOLOGIE SUISSE
ILLUSTRÉE

Herausgegeben vom - Publiée par
SCHWEIZ. OBST- UND WEINBAUVEREIN
VERBAND SCHWEIZ. OBSTHANDELS- UND OBST-
VERWERTUNGSFIRMEN IN ZUG
VERBAND SCHWEIZ. HANDELSGÄRTNER

unter Mitwirkung der
SCHWEIZ. VERSUCHSANSTALT FÜR
OBST-, WEIN- UND GARTENBAU IN
WÄDENSWIL UND ZAHLREICHER
MITARBEITERSCHAFT

sous la direction de
L'ETABLISSEMENT FÉDÉRAL POUR
L'ARBORICULTURE, LA VITICULTURE
ET L'HORTICULTURE, A WÆDENSWIL,
ET AVEC LE CONCOURS DE NOMBREUX
COLLABORATEURS

DER VERFASSENDE : L'AUTEUR :
TH. ZSCHOKKE, WÆDENSWIL

Vereins-Dechantsbirne.

Doyenné du Comice.

Herkunft: Wie schon der Name darauf hindeutet, wurde diese Sorte im Versuchsgarten des Gartenbauvereins Maine-et-Loire in Angers gezogen. Im Jahre 1849 brachte der Mutterbaum die ersten Früchte. In Anbetracht der vorzüglichen Qualität der Birne stand obgenannter Verein Pathe.

Baumeigenschaften: Wächst auf Wildling wie Quitte kräftig. Der Baum ist vollständig gesund, wird aber erst in spätem Jahren tragbar. Die Triebe sind schlank, gestuft, gelbbraun, sonnenwärts rötlich getönt. Blattknospen klein, dreieckig. Die dunkelbraunen Knospenschuppen sind weiss berandet. Die Fruchtknospen sind langgestreckt, kegelförmig, tabakbraun. Das Blatt ist mittelgross, oval oder eiförmig, mit regelmässig gesägtem Rande. Der Stiel ist hellgrün, dünn, ebenso lang, wie das Blatt breit. An der Basis schwach rötlich angelaufen. Die Blüte ist klein, 3 1/2 cm, locker. Die Blütenblätter oval, öffnen sich vollständig. Pro Dolde sitzen 7—9 Blüten. Die Sorte gehört zu den Spätblüheren. Bei uns fällt die Blüte in die zweite Hälfte April.

Fruchteigenschaften: Grösse und Schwere: Grosse bis sehr grosse Frucht, Höhe 8—9 cm, Breite 7—8 cm, Gewicht ca. 260 Gramm.

Form: Ungleichseitig kegel- oder kreiselförmig, Bauch kelchwärts, um welchen sich die Frucht ziemlich regelmässig abrundet. Gegen den Stiel läuft sie stumpf kegelförmig, aber ungleichseitig zu, indem die eine Seite stets stärker entwickelt ist, als die andere.

Kelch: Ist klein, halboffen. Die sehr dünnen, harten, der Länge nach gerollten dunklen Blättchen sind aufgerichtet. Spitzen fehlen häufig. Typisch ist die sehr tieftrichterige, enge, mit gelbbraunem, schuppigem Roste ausgekleidete Höhle. Die dunkelbraunen Rostschuppen sind regelmässig konzentrisch um den Kelch angeordnet.

Stiel: Kurz, höchstens 2 cm lang, dick, braun mit Knospenansätzen in der Nähe der Bruchstelle. Er sitzt meist etwas schief zwischen berosteten Wülsten eingedrückt auf der Fruchtspitze.

Farbe: Am Baume unscheinbar, erst auf Lager hellt die graugrüne Grundfarbe zu einem hellen Strohgelb auf. Die Sonnseite zeigt marmorierte oder schwach gestreifte Rötung. Die Röte wird aber fast immer von netzartigem, mehr oder weniger zusammenhängendem, braunem Roste bedeckt. Typisch ist der zu feinen Querlinien sich auflösende Rostüberzug in der Nähe des Stieles, was meistens schattenwärts recht deutlich sichtbar ist.

Schale: Trocken, ziemlich glatt, ohne Glanz und Aroma.

Kernhaus: Klein, spindelig, vollachsig. Samenfächer ebenfalls klein, eiförmig, nur wenig abstechend, mit Flügel.

Samen: Mittelgross, ziemlich lang, geschweift, gespitzt mit Dorn, dunkelbraun, gallertig.

Kelch- und Stempelröhre: Erstere klein, dreieckig, von ca. 4 mm Seite. Die Staubgefässe sind an der Basis der Kelchblätter angewachsen. Die Stempelröhre ist 2—3 mm lang, sehr dünn, von harter Steinschicht umschlossen, so dass ein Längsschnitt durch dieselbe kaum möglich ist.

Fleisch: Weiss, feinkörnig, sehr saftig, vollständig schmelzend, schmeckt süss, angenehm weinsäuerlich, gut gewürzt.

Reife: Ende Oktober, hält bis November.

Bemerkungen: Ausgezeichnete Tafelbirne. Kann für Liebhaber sehr empfohlen werden. In guten Lagen gedeiht die Sorte auch hochstämmig. Sie hängt sehr fest am Baume.